

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-02-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dr. P. Kerschke

22. Februar 46.

Lieber Herr Doktor .

Ihr schöner und lebendiger Brief kam hier an, und ich freue mich aufrichtig darüber, dass meine Zeilen Ihnen einen Auftrieb in die Gebiete gegeben haben, in denen wir heute allein noch zu leben vermögen. Von solcher Einstellung aus mag, hier wie dort, sich unser Dasein neu formen, von einer andern wird es es kaum tun. Es ist kein Zufall und ein Symbol von weittragender Bedeutung, dass in dem Buch, das zwischen uns zur Rede steht, Barrabbas der erste ist, der auf einer magischen Lichtbahn der Freiheit in die neue Lebensordnung eingereicht wird.

Aber über diese Zusammenhänge, auf der Grundlage Ihrer eigenen Ausführungen, wäre besser zu sprechen, wenn Sie Ihren Besuch wahr machen können. Auch soll erörtert werden, was äusserlich für Sie zu tun ist. Ich werde mich gleich darum bemühen, Ihnen für Ende des Monats im hiesigen Gasthof Quartier zu beschaffen, im Notfall wird sich immer irgendwo eine Chaise-

long freimachen lassen, ich nehme an, Sie kommen allein.

Ich lege meinem heutigen Brief eine sehr sachlich-trockene, aber kluge Auseinandersetzung über "Dositos" bei, deren Zweck war, der Kulturprominenz der Nazis das Erscheinen dieses Buchs plausibel zu machen. Es war leider vergeblich, da das geistige Niveau der entscheidenden Männer in diesen Auseinandersetzungen weit überschätzt worden ist. Vielleicht war es gut so, dass das Buch verboten wurde, es hätte damals nur Verwirrung angerichtet, und wäre mir wohlmöglich, tendenziös ausgelegt worden.

Für heute mit herzlichen Grüßen

stets Ihr